

Predigt in Dürrenäsch am 07.07.2019 von Pfr. Michael Freiburghaus

Zeige mir dein Tattoo und ich sage dir, wer du bist (keine Verurteilung)

Predigttext: „Er [= Jesus] ist das Bild des unsichtbaren Gottes.“¹

Einleitung: Persönlicher Bezug

Im Jahr 2008 machte ich ein Praktikum für zwei Monate bei der Heilsarmee in Rom, um Italienisch zu lernen und die ganze Stadt zu erkunden. Mein Bruder besuchte mich einmal und wir fuhren mit der Metro zu einer Sehenswürdigkeit. Plötzlich hob er sein T-Shirt und zeigte mir sein erstes Tattoo an seinem Bauch! Ich hätte das nie von ihm gedacht. Mein Bruder ist Laptop-Sales-Manager. Mittlerweile hat auch meine Schwester, die Ärztin ist, eine Tätowierung. Tattoos sind also in der Mitte der Gesellschaft angekommen und kein Randphänomen mehr.² Statistiken zeigen, dass die Hälfte aller Frauen zwischen 25 und 34 Jahren in Deutschland³ und der Schweiz⁴ tätowiert sind. Im Sommer sieht man wieder mehr Tattoos.

1. Die Bedeutung einiger beliebter Tattoo-Motive

Mir ist aufgefallen, dass es einige Tattoomotive gibt, die eher Frauen ansprechen und andere, die eher Männer faszinieren. Natürlich ist jedes Symbol mehrdeutig, aber es geht mir hier um das grosse Ganze.⁵

1.1 Weibliche Motive: Flügel/Engel/Vögel/Schmetterling/Feen/Elfen

Viele Frauen lassen sich Tattoos mit Flügeln tätowieren, auch Frauen in unserer Kirchgemeinde. Beflügelte Tattoos sind beispielsweise Motive eines oder zweier Flügel, Engel oder Feenwesen mit Flügeln, Vögel oder Schmetterlinge. Fliegen zu können ist ein Zeichen von Freiheit. Flügel symbolisieren auch Leichtigkeit. Eine Raupe verpuppt sich und wird dann zum Schmetterling, der fliegen kann. Ein Schmetterling steht für das Wachstum, Transformation, für einen Prozess, Veränderung (Metamorphose), Erneuerung. Der Schmetterling ist auch ein Zeichen der Auferstehung von Jesus Christus.

1.2 Männliche Motive: Tod/Sensenmann/Totenkopf/Teufel/Dämon/Hölle

Eher männliche Motive sind der Tod, ein Totenkopf⁶, der Sensenmann, der Teufel, Dämonen oder die Hölle. Viele Männer interessieren sich für den richtigen Weg, den sie im Leben einschlagen wollen. Für die Frage nach Gut und Böse. Wenn man Konfirmanden heutzutage ihren Konfirmationsspruch selber aussuchen lässt, dann wählen sie oftmals folgenden Satz: „*Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten!*“⁷ Das beschäftigt also bereits Teenager.

1.3 Tattoos, die Frauen und Männer mögen

Es gibt auch viele Tattoos, die sowohl Frauen als auch Männer ansprechen, wie z.B. Muster, sogenannte Tribals. Beliebt sind auch die Namen oder Initialen der Kinder oder Symbole wie z.B. Sternchen für die Anzahl der Kinder.⁸

¹ Kolosserbrief 1,15a.

² „Die zunehmende Verbreitung von Tattoos seit den 70er Jahren hat dazu geführt, dass sich Tattoos heutzutage in allen Gesellschaftsschichten finden lassen. So hat 2014 eine Studie in Deutschland ergeben, dass rund neun Prozent der Bevölkerung Tätowierungen tragen, wobei sich kein Zusammenhang mit dem Bildungsniveau feststellen lässt“, Michael Goldberg, Glaube, der unter die Haut geht: Eine qualitative Untersuchung religiöser Expressivität bei Trägerinnen und Trägern von Tattoos mit christlicher Symbolik, Bachelorarbeit an der Universität Zürich, 06.03.2017.

³ Wikipediaartikel Tätowierung, abgerufen am 05.07.2019.

⁴ Melissa Müller, Jeder fünfte Schweizer ist tätowiert – Doch eine Kehrtwende zeichnet sich ab, Aargauer Zeitung, 12.01.2019.

⁵ Vgl. Vera Rüttimann, Gott auf nackter Haut – Religiöse Tattoo-Motive sind beliebt, kath.ch, 26.09.2018.

⁶ „Totenköpfe sieht man ebenfalls sehr oft. ‚Ein Totenschädel auf dem Oberarm kann ein Zeichen für Gewaltbereitschaft sein, aber auch an die Endlichkeit des Lebens gemahnen und daran erinnern, sein Leben nicht untätig zu verschwenden‘, sagt Psychologe Erich Kasten“, Müller, tätowiert, AZ.

⁷ Römerbrief 12,21.

⁸ oder die Anzahl der Kinder, die man gerne gehabt hätte.

1.4 Persönliche Favoriten

Aus unterschiedlichen Gründen habe ich keine Tätowierung. Vielleicht bin ich einfach eine Memme, weil ich die Schmerzen nicht ertragen will 😊 Zwei Tattoomotive interessieren mich jedoch: Auf dem Rücken mit fetten Buchstaben das Wort BEHEMOT, das ist das Tier aus der Bibel, im Buch Hiob, ein Nilpferd oder ein Dinosaurier.⁹ Dann auf dem rechten Oberarm mein Familienwappen: Eine Frei-Burg-Haus mit zwei Sternen und dem Mond.



2. Jesus ist Gottes Tattoo und deswegen die Antwort auf unsere Lebensfragen

In der Bibel gibt es einen kurzen, aber inhaltsschweren Satz des Apostels Paulus an die Kolosser: „*Er [= Jesus] ist das Bild des unsichtbaren Gottes.*“¹⁰ Jesus ist Gottes Tattoo, Gottes Abbild. Gott ist unsichtbar, aber in seinem Sohn Jesus wird er für uns sichtbar. „*Denn es gefiel der ganzen Fülle [Gottes], in ihm [= Jesus] zu wohnen.*“¹¹ Jesus ist ganz Mensch und ganz Gott gleichzeitig. Jesus hat für uns gelitten und ist für uns auferstanden, weil er uns liebt. Dies hat viele unterschiedliche Auswirkungen, eine davon ist die Versöhnung mit Gott und Menschen: „*...[es gefiel der ganzen Fülle Gottes, durch ihn [= Jesus] alles mit sich zu versöhnen – indem er Frieden gemacht hat durch das Blut seines Kreuzes – durch ihn, sei es, was auf der Erde oder was in den Himmeln ist.*“¹² Jesus versöhnt uns nicht nur mit Gott, sondern auch mit anderen Menschen: Stichworte Nächstenliebe, Feindesliebe und Vergebungsbereitschaft. Der Glaube an Jesus ist Seelsorge, weil Jesus sich um unsere Seele sorgt. Teilweise habe ich den Eindruck, dass Tattoos eine Form der Selbst-Seelsorge sind, weil man sich bewusst Zeit nimmt, um körperlichen Schmerz zu erleiden, weil man in der Vergangenheit einen seelischen oder geistlichen Schmerz wie z.B. eine Krankheit¹³, den Zerbruch einer Beziehung oder den Verlust eines geliebten Menschen¹⁴ ertragen musste.¹⁵ Selber habe ich ja keine Tätowierung, aber ich frage mich, ob das Krafttraining, das viele andere und ich regelmässig betreiben, nicht auch eine Art Selbstkasteiung („Selbstbestrafung“) ist wie das Stechen von Tattoos.¹⁶ Jesus hat die Schmerzen am Kreuz nicht erduldet, weil er Freude daran gehabt hätte, sondern um uns zu erlösen von unseren Sünden. Ebenso, um uns von uns zu erlösen und von unserem Wunsch nach Selbsterlösung. Weil Jesus von den Toten auferstanden ist und jetzt lebt, ist er die Antwort auf unsere grossen Lebensfragen. Drei greife ich heraus: Die Frage nach unserer Freiheit, unserer Hoffnung und die Frage nach dem richtigen Weg.

⁹ <https://www.derbibelvertrauen.de/der-bibel-vertrauen/bibellesen-aber-wie/289-bibel-lesen-und-die-welt-verstehen/1162-045-hiob-und-der-behemot.html>

¹⁰ Kolosserbrief 1,15a.

¹¹ Kolosserbrief 1,19.

¹² Kolosserbrief 1,20.

¹³ „Tätowierungen können nach den Erkenntnissen des Theologen aber auch dabei helfen, nicht nur Angst, sondern auch Leid und Unrecht zu bewältigen. So werden damit häufig Gewalterfahrungen, psychische oder seelische Verletzungen kompensiert. ‚Die betroffene Person holt sich durch eine Tätowierung die Macht über den eigenen Körper, der vorher missbraucht wurde, wieder zurück und verarbeitet dadurch diese Unrechtserfahrung.‘ Zudem stehen Tätowierungen laut Dzambo oft im Zusammenhang mit Krankheiten, die den Menschen in eine Ohnmacht drängen und am Aufstehen hindern. Das Stechen mit dem brennenden Schmerz gebe den Betroffenen das Gefühl: ‚Hier bin ich derjenige, der aktiv Macht über meinen Körper ausübt. Und so hole ich mir die Handlungsfähigkeit in irgendeiner Form wieder‘“, Melanie Pies, Glaube, der unter die Haut geht, katholisch.de, 25.03.2016.

¹⁴ „Michael Goldberg analysierte in seiner Masterarbeit «Glaube, der unter die Haut geht» für die Universität Luzern aus dem Jahr 2017 ebenfalls die Beweggründe, warum sich Leute tätowieren lassen. Er fand heraus: Das Tattoo erinnert Menschen an besonders einschneidende Ereignisse in ihrer Lebensgeschichte wie Tod eines Angehörigen, Geburt eines Kindes oder Heirat. Die Körperbemalung kann auch für die Überwindung von Krisen stehen“, Rüttimann, Tattoo-Motive, kath.ch.

¹⁵ „Nicht selten würden Frustrationen mit einer schönen Tätowierung kompensiert“, Müller, tätowiert, AZ.

¹⁶ „Psychologen sehen das Phänomen auch als Teil des Körperkults, den viele mit fast religiösem Eifer betreiben. Mit Ernährung, Fitness und eben auch Tattoos modelliert und schmückt man seinen Körper. Und man ist froh, in Zeiten des Umbruchs und der Ungewissheit wenigstens in diesem Lebensbereich alles unter Kontrolle zu haben“, Müller, tätowiert, AZ.

2.1 Jesus befreit uns und stillt unsere Sehnsucht nach Freiheit

A) Jesus befreit uns!

Die Tattoomotive der Flügel stellt uns zuerst die Frage nach unserer Freiheit. „Zur Freiheit hat uns Christus befreit!“¹⁷ lautet die Antwort der Bibel. Jesus befreit uns. Es kann gut sein, dass Frauen sich Freiheit wünschen und sich deswegen auch Flügel tätowieren, weil sie sich vom oftmals eintönigen und anstrengenden Alltag als Hausfrau und Mutter Freiheit wünschen. Wenn Mütter in ihre Kinder Liebe, Kraft, Zeit, Geld und Herzblut investieren, dann ist dies niemals vergebens. Kinder sind die Zukunft eines Landes. „Die Hand, die die Wiege bewegt, bewegt die Welt“, lautet ein treffendes Sprichwort.

Die Hand der Mutter, die die Kinder erzieht, wird grosse Auswirkungen haben, weil ihre Kinder das Verhalten der Mutter oftmals kopieren und so an andere Menschen weitergeben werden. Deswegen ist die Erziehung von Kindern ein grosser und wertvoller Dienst im Reich Gottes.¹⁸

B) Jesus schenkt uns Hoffnung auf die Ewigkeit bei Gott!

Das Tattoomotiv des Schmetterlings stellt uns zweitens die Frage nach unserer Hoffnung über den Tod hinaus: Jesus hat den Tod besiegt durch seine Auferstehung an Ostern. Er schenkt uns Hoffnung und Trost, auch wenn wir geliebte Menschen früh verlieren.

2.2 Jesus führt uns auf dem Weg des Lebens!

Jesus beantwortet auch die Frage, die vielen Männern unter den Nägeln brennt: Wie können wir im Dschungel des Lebens den richtigen Weg wählen? An allen Versuchungen und Anfechtungen vorbei? Jesus selbst ist der Weg, der zurück zu Gott führt. Jesus spricht: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.“¹⁹ Wenn wir an Jesus glauben und ihm unser Leben widmen, dann können wir gewiss sein, dass Gott uns führt und leitet und dass das Versprechen aus Psalm 16 auch uns gilt: „Du [= Gott] wirst mir kundtun den Weg des Lebens; Fülle von Freuden ist vor deinem Angesicht, Lieblichkeiten in deiner Rechten [= Hand] immerdar.“²⁰ Christina und ich haben einmal in Basel Traktate (christliche Schriften) verteilt und einem stämmigen Mann mit Tattoos eine Bibelkarte geschenkt mit diesem Bibelvers darauf. Er war wie ein Wikinger gekleidet und war wohl auf dem Weg zu einem Konzert. Zuerst wehrte er ab, indem er sagte, dass er heidnischer Wikinger sei. Doch dann las er den Bibelvers und sagte: „Freude ist immer gut. Und zudem sind die Wikinger ja auch Christen geworden.“ Er steckte die Karte ein und ein Lächeln zog über sein Gesicht.

2.3 Jesus schenkt uns unsere Identität und unseren Wert

Wenn wir an Jesus glauben, dann wohnt der Heilige Geist in uns. Der Körper wird zum „Tempel des Heiligen Geistes.“²¹ Warum? „Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.“²² Dank Jesus lernen wir, unseren Körper so anzunehmen, wie er ist, egal ob mit oder ohne Tätowierungen. Falls wir uns Tattoos haben stechen lassen – quasi als Jugendsünde –, die Jesus beleidigen oder gegen ihn rebellieren, dann können wir Jesus darum bitten, uns zu vergeben. Jesus verurteilt uns nicht, sondern er ringt darum, dass wir die Vergebung unserer Sünden annehmen, unsere Identität in ihm finden und so unser ganzes Potential entfalten. Ich habe schon Berichte gehört, dass bei Erwachsenen, die sich taufen liessen, die negativen Tattoos weggewaschen wurden.

¹⁷ Galaterbrief 5,1a in der Lutherübersetzung.

¹⁸ In der Bibel gibt es nicht nur die leibliche Elternschaft, sondern auch die geistliche Elternschaft, wenn jemand für andere Menschen Verantwortung übernimmt.

¹⁹ Johannesevangelium 14,6.

²⁰ Psalm 16,11.

²¹ 1.Korintherbrief 6,19.

²² Kolosserbrief 1,27b.

Schluss: Gott wird uns tätowieren, indem er uns einen neuen Namen (Identität) gibt

In der Bibel steht auch, dass Gott uns im Himmel seinem Namen eintätowieren wird: „*Wer überwindet, den werde ich im Tempel meines Gottes zu einer Säule machen, und er wird nie mehr hinausgehen; und ich werde auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das aus dem Himmel herabkommt von meinem Gott, und meinen neuen Namen.*“²³ Der Name steht in der Bibel für die Identität, für unser innerstes Wesen, den Kern unserer Persönlichkeit. Mit unserer neuen Identität in Jesus müssen wir aber nicht warten, bis wir im Himmel sind, sondern sie beginnt jetzt schon, wenn wir es zulassen, dass Jesus an uns wirkt und unseren Charakter gemäss der Bibel und seines Heiligen Geistes formen darf. „*Er [= Jesus] ist das Bild [= Tattoo] des unsichtbaren Gottes.*“²⁴ Amen.

Anmerkung: Gefahren der Tätowierungen

Im Alten Testament spricht Gott: „*Und einen Einschnitt wegen eines Toten sollt ihr an eurem Fleisch nicht machen; und geätzte Schrift sollt ihr an euch nicht machen. Ich bin der HERR.*“²⁵ In dieser Predigt ging es mir jedoch nicht um die Frage: Tattoos ja oder nein. Sondern um die Bedeutung einiger häufiger Tattoomotive und eine biblische Antwort darauf. Es gibt einige theologische²⁶ und gesundheitliche²⁷ Aspekte, die gegen das Stechen von Tattoos sprechen.²⁸

Fragen zum Nachdenken und Diskutieren

A) Welches Tattoomotiv interessiert dich am meisten? Warum hast du eine Tätowierung machen lassen oder eben nicht? Was bedeutet dir das Motiv/Symbol?

B) Jesus ist Gottes Tätowierung. Er wirkt in unserem Leben. In welchen Bereichen deines Lebens brauchst du Seelsorge? Wo sehnst du dich nach Versöhnung? Wo kannst du den ersten Schritt machen? „*Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.*“²⁹ Gott der Heilige Geist wohnt in Christusgläubigen und befähigt uns zum Dienst am Nächsten.

²³ Offenbarung 3,12.

²⁴ Kolosserbrief 1,15a.

²⁵ 3. Mose 19,28.

²⁶ Vgl. John Piper, 6 Reasons to Skip Tattoos, desiringgod.org, 20.12.2013; Hans-Werner Deppe, Christ und Tattoos – Passt das zusammen?, betanien.de, 11.06.2018.

²⁷ Vgl. Tattoos können gefährlich sein, NZZ, 26.03.2015.

²⁸ Eine treffende Zusammenfassung der Geschichte der Tätowierungen bietet Martin Helg, NZZ am Sonntag, <https://nzzas.nzz.ch/gesellschaft/warum-wir-uns-mit-taetowierung-freiwillig-fuers-leben-zeichnen-ld.1401002>, 07.07.2019, abgerufen am 05.07.2019.

²⁹ Kolosserbrief 1,27b.